

UNGARN: AKW PAKS (2018¹)



PAKS 1- 4



PAKS II geplant

BAUTYP	NETTO-LEISTUNG	BETRIEB seit	DAUER*)
4 Druckwasser-Reaktoren nach russischer Bauart: WWER-440 <u>KEIN CONTAINMENT</u>	470 MW	Paks-1 12/1982	2032
	443 MW	Paks-2 09/1984	2034
	443 MW	Paks-3 09/1986	2036
	473 MW	Paks-4 08/1987	2037
PAKS II : 2 Reaktoren sollen die Reaktoren 1- 4 ersetzen. VVER 1200, russ. Bauart	Je 1180 MW	Betrieb geplant: 2025/2026-	

- *) **Betriebsdauer** statt ursprünglich 30 Jahre seit 2016 **50 Jahre!**
- **LAGE:** ist das einzige AKW in Ungarn und liegt nahe der Stadt Paks, 100 km südlich von Budapest an der Donau.
- **SICHERHEITSMÄNGEL:** Keine feste Schutzhülle (Containment)
- **Schwerer STÖRFALL** am 10. April 2003. (INES 3)
- **Kein ATOMMÜLL-ENDLAGER** für hochradioaktiven Abfall vorhanden. 2008 wurde in Bataapati, ca. 180 km sw von Budapest ein Lager für schwach- u. mittelradioaktiven Abfall eröffnet.

UNGARN PLANT AUSBAU VON PAKS
DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!

Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at

email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at



Tel./Fax 01 8659939 (früh und abends)

NEUES vom AKW PAKS (2018¹)

2014	Die Russische Föderation und Ungarn vereinbaren den Bau von zwei weiteren 1200-MW Reaktoren russischer Bauart (eine technische Weiterentwicklung). Nach Plan soll Paks II im Jahr 2025 ans Netz gehen. ("Orbán-Putin-Pakt")
2015	<ul style="list-style-type: none"> • UVP-Anhörung für Paks II in Wien ließ viele Fragen offen, zB keine Information über den Bautyp. • Der Liefervertrag für Nuklearbrennstoff mit Russland wird wegen EURATOM-Kritik neu verhandelt und auf 10 Jahre beschränkt. • Bis zum Jahr 2040 soll ein unterirdisches Endlager für abgebrannte Brennstäbe errichtet werden. Standortsuche läuft in Ungarn (z.B. Region Pécs) und in Russland. • Im November 2015 leitet die EU-Kommission aufgrund der nicht erfolgten Ausschreibung des Neubaus von Paks II ein Vertragsverletzungsverfahren ein.
2016	<ul style="list-style-type: none"> • Österreich legt bei der EU-Kommission Beschwerde wegen des Finanzierungsmodells für die zwei neuen Reaktoren ein. Die Subventionierung der Errichtung und des Betriebs von Kernkraftanlagen durch staatliche Beihilfe widerspricht den allgemeinen EU-beihilferechtlichen Kriterien (genauso wie Hinkley Point C). • November 2016: Das Vertragsverletzungsverfahren (von 2015) bezüglich der nicht erfolgten Ausschreibung wird eingestellt. In einem weiteren Verfahren wird nun lediglich geprüft, ob die Kreditvergabe nicht doch eine unzuverlässige staatliche Subventionierung darstelle. • Dezember: Ein neues Gesetz berechtigt die ungarische Regierung, per Verordnung die Vorgaben der unabhängigen Atomaufsichtsbehörde zu missachten, was einen Bruch von EU-Recht darstellt. Eine Folge davon ist die Genehmigung der Hungarian Atomic Energy Authority (HAEA), die Laufzeit der Blöcke 1-4 um 20 Jahre zu verlängern (statt 30 J nun 50 J Laufzeit) Quelle: M.A. nach HAEA, Medienmitteilung 22.12.2016.
2017	<ul style="list-style-type: none"> • März: Die EU-Kommission gibt grünes Licht für ungarische Staatsbeihilfen zum Ausbau der zwei neuen Reaktoren unter drei Bedingungen: 1) Investitionsrückzahlung, 2) Paks II ist eigener Rechtskörper, 3) Transparenz des Stromhandels aus Paks II. • Die im November 2015 von der EU-Kommission eingeleiteten zwei Verfahren gegen Ungarn werden zugunsten der Atomindustrie abgeschlossen: a) bezüglich der Verletzung des europäischen Wettbewerbsrechts und b) wegen der fehlenden Ausschreibung beim Ausbau von Paks. (https://energiaklub.hu/en/news/ec-confirms-paks-ii-is-a-financially-unviable-investment-4445) • Die Projektgesellschaft MVM Paks II erhielt Ende September eine Umweltlizenz und legte im Oktober einen Standortlizenzantrag für die beiden neuen Einheiten vor. (www.world-nuclear-news.org) • 26.9. Die ungarische NGO Energia Klub führt Klage gegen das Büro von Premierminister Orbán, da ihr die Auskunft über die Entscheidungsfindung für Rosatom dreimal verwehrt wurde und Rosatom den Zuschlag ja ohne Ausschreibung bekam. Die erste Verhandlung wurde ohne Entscheidung vertagt. Vermutlich existieren gar keine technischen Analysen, (Email energia klub, Koritar, 26.9.2017) • Wegen Schwierigkeiten mit EU-Richtlinien wird sich der Baubeginn von Paks II um etwa 22 Monate verzögern. (Agentur Reuters, 12.10.) • Kosten von Paks II werden auf 12,5, Mrd. € geschätzt.
2018	22. Februar: Die Republik Österreich bringt bei der EU-Kommission eine Nichtigkeitsklage gegen die EU-Freigabe von Staatsbeihilfen für Paks II ein. In Folge muss sich der Europäische Gerichtshof mit der Frage befassen, ob das Projekt laufend Beihilfen benötigen würde (<u>wettbewerbswidrige Betriebsbeihilfen</u>), ob es bei der Vergabe des Projekts an den russischen Reaktorbauer ROSATOM <u>ohne Ausschreibung</u> zu Verstößen gegen EU-Vergaberecht gekommen ist. (Global 2000 22.2.2018)